

Kontrapunkte

Neues aus der Feder internationaler junger Komponisten,
barocker Kammermusik gegenübergestellt

Sonntag, den 11. September, 16 Uhr - Tonhalle im Umspannwerk ([Imaginata](#)) Jena, Löbstedter Straße 67

Schon zur Tradition geworden ist die Auseinandersetzung der Musiker des Festivals mit Werken von Komponisten ihrer eigenen Generation. Die latenten Möglichkeiten des Wesens von Kontrapunkt werden in neuen Werken von jungen Komponisten aus Australien, Singapur, Korea, Serbien und Frankreich erkundet und alten kontrapunktischen Stücken gegenübergestellt; durch diese Ideen und Klänge entstehen überraschende und stimulierende musikalische Eindrücke.

Es erklingen neue Werke von Donghee Nam, Snezana Nestic, Matthew Jones, Chris Tonkin und Lindsay Vickery.

Karten zum Preis von 8€ (ermäßigt 5€) an der Abendkasse. Sie können Ihre Karten auch [hier per email](#) oder unter Telefon (03641) 448496 reservieren.

 Zurück.

 Startseite.

THÜRINGER
KAMMER
MUSIK
T A G E 2005

Sa 3. 9. / 19.30 Uhr
Rathausdiele Jena
So 4. 9. / 16 Uhr
Barockkirche Molsdorf

Dialogue des Timbres
Musik für Harfe und Violoncello

So 4. 9. / 16 Uhr
Marienkirche Mattstedt
Fr 9. 9. / 19.30 Uhr
Heinrich-Schuetz-Haus Bad Köstritz

Musica Transalpina
Werke für Barockvioline und Theorbe
mit Il Duettino

So 11. 9. / 16 Uhr
Tonhalle im Umspannwerk Jena

Kontrapunkte
Das Wesen des Kontrapunkts
in aktuellen Werken

Do 15. 9. / 19.30 Uhr
Kaminsaal Alte Mühle Tiefurt

Trio Impression
Musik für Flöte, Viola und Harfe



Fr 16. 9. / 20 Uhr
Musikschule Erfurt (Barfüßerstr. 19)
Sa 17. 9. / 19.30 Uhr
Rathausdiele Jena

Bresden und August der Starke
Barocke Kammermusik für
Holzbläser und Streicher

So 18. 9. / 16 Uhr
Brüderkirche Neudietendorf

Nachtstücke
Werke für Streichsextett von Dvorák,
Mozart und Schoenberg

Fr 23. 9. / 17 Uhr
Michaeliskirche Erfurt
Sa 24. 9. / 17 Uhr
Dorfkirche Jena-Ziegenhain

kunst der fuge
Orgelkonzert mit Willy Ippolito

So 25. 9. / 16 Uhr
Rathausdiele Jena

Fantasie und Fuge
Werke für Violoncello und Klavier von
Bach, Beethoven, Reger

THÜRINGER
KAMMER
MUSIK
T A G E 2005

Kontrapunkte.
3. – 25. September.

Kontrapunkte

Tonhalle im Umspannwerk
Jena (Imaginata)

11. September 2005
16 Uhr

NADJA ZWIENER, Violine
KATHARINA SCHUMANN, Violine
DONATA BÖCKING, Viola
HENDRIK ZWIENER, Violoncello
LINDSAY VICKERY, Klarinette
JULIE SGARRO, Harfe
MATTHEW JONES, Theorbe und Gitarre
SNEŽANA NEŠIĆ, Akkordeon
SAŠA DAVIDOVIĆ, Dirigent

Die Thüringer Kammermusiktage 2005 sind ein Projekt des



Am Steiger 10
07743 Jena
Tel./Fax (03641) 448496
www.tkmt.de

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung unserer Sponsoren.

Oscar und Vera Ritter-Stiftung, Hamburg

STRABAG



Ständige Konferenz
Mitteldeutsche Barockmusik

SCHOTT
SCHOTT JENA^{er} GLAS



pawlitzy & saeltzer

alberti+partner
agentur für werbung gmbh

**REICHSTEIN
& OPITZ**

Das Festival wird außerdem mit Lottomitteln des Thüringer Ministeriums für Bau und Verkehr gefördert.

LINDSAY VICKERYs Mitarbeit wurde ermöglicht durch das LASALLE SIA College of the Arts Singapore

BIOGRAPHIEN / ZUM PROGRAMM

ein gefangener der obsession
schweift sich um die E(rde).
an der ecke der E(rde), eine öde,
E(h) bläst odem des odiums,
E(h) singen pechvögel,
E(h) kriechen unglückswürmer.
öde des abgrundes, E(rde) der obsession.
oh, obskur oh, obskur
oh, die einsame E(rde).

einsame ebbe bringt die E(rde)
zur anonymen ebene
echo der leeren seele repetiert
die einsilbige E(rde).
oh, die E(rde) oh, die E(rde)
ade

oh, eisernes elende,
die ewige E(rde),
echo, die elfe,
die eliminierte stimme singt
elegie der E(rde).
oh die E(rde)
ade.

MATTHEW JONES wurde 1974 in Perth, Westaustralien, geboren und lebt heute in Berlin. Im Alter von neun Jahren begann er mit dem Gitarrenspiel und spielt heute noch neben Theorbe und Laute klassische Gitarre und Barockgitarre. Neben seiner Tätigkeit als Komponist und Maler ist er auf dem Gebiet der Alten Musik und der Improvisation aktiv. Er ist an der engen Zusammenarbeit von Komponisten und ausführenden Musikern interessiert und beschäftigt sich in seiner Freizeit zudem intensiv mit dem Schachspiel.

Versachlichung 2 (2005, Uraufführung)

"Versachlichung 2 ist ein weiteres Ergebnis meines Interesses an der Schaffung und Wahrnehmung musikalischer Strukturen als Objekt, als etwas, das zu beobachten ist im Kontrast zum traditionellen Blickwinkel, der eine lineare Entwicklung vom Anfang zum Ende zu verfolgt. Das Werk ist grundsätzlich als vierstimmiger Kanon in halben Noten aufgebaut, der ein solches musikalisches Objekt generiert.

JOHANN SEBASTIAN BACH Canon alla Ottava

LINDSAY VICKERY ZWITSCHERN

BELLEROFONTE CASTALDI Cromatica corrente

SNEŽANA NEŠIĆ LYSIS

DONGHEE NAM E(rde)

PAUSE (15min)

BELLEROFONTE CASTALDI Perfidiosa corrente

MATTHEW JONES VERSACHLICHUNG 2

LINDSAY VICKERY SHIFTING PLANES

JOHANN SEBASTIAN BACH Contrapunctus Inversus a 3

BIOGRAPHIEN / ZUM PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACHs "Kunst der Fuge" (BWV 1080) ist ein Variationenwerk, das um 1750 mit Vorarbeiten von 1740 entstand (Erstdruck 1751). Der Titel stammt nicht von Bach selbst. Das Werk umfaßt vierzehn Fugen und vier Kanons. Jede der Fugen, abgesehen von der unabgeschlossenen letzten, basiert auf einem recht einfachen Grundthema in d-Moll, das in der ersten Fuge eingeführt wird. Mit dem Werk solle anschaulich vermittelt werden, so der erste Bach-Biograph Johann Nikolaus Forkel, »was möglicherweise über ein (einziges!) Fugenthema gemacht werden könne. Die Variationen, welche sämtlich vollständige Fugen über ein einerlei Thema (in derselben Tonart) sind, werden hier Contrapuncte genannt« (1802). Der kunstvollen kontrapunktischen Komplexität wegen hat der Komponist jede Stimme – alle vorkommenden Fugen, Doppelfugen, Spiegelfugen usw. sind höchstens vierstimmig – auf einem einzigen Notensystem, also in Partiturforn, ausgeschrieben. Das unvollendet gebliebene Werk Bachs bietet bis heute Anlaß zu vielfältigen Spekulationen. Die anhaltende Diskussion thematisiert dabei vor allem die Frage der Instrumentierung, der Anordnung sowie der Unabgeschlossenheit dieses Meisterwerkes polyphoner Kompositionskunst. Während das erste der beiden aufgeführten Stücke ein unendlich fortsetzbarer Kanon im Oktavabstand ist, demonstriert das zweite Werk den Typus der Spiegelfuge, die sowohl in ihrer Urgestalt als auch gespiegelt aufgeführt werden kann. Im heutigen Konzert werden beide Varianten aufgeführt.

LINDSAY VICKERY, geboren 1965, ist als Komponist und Musiker in Europa, den USA und Asien aktiv. Seine Musik schließt Werke für akustische und elektronische Instrumente ein, umfaßt interaktiv-elektronische, improvisierte und voll notierte Sätze, von Solostücken bis zu Opern. Er war Gründungsmitglied der australischen Neue-Musik-Ensembles Alea, Magnetic Pig und HEDKIKR und der in Los Angeles ansässigen Gruppe Squint. Er ist zur Zeit Head of Music am LaSalle-SIA College of the Arts in Singapur.

Shifting Planes (2005, Uraufführung)

Dieses Werk erkundet den Kontrapunkt zwischen Horizontalem und Vertikalem. Es beginnt mit horizontalen Rhythusebenen auf einer bestimmten Tonhöhe, die sich zu einer rhythmischen Matrix der Harmonie verbinden. In der Folge brechen die Ebenen ihre horizontale Ausrichtung auf, schneiden durch die Matrix der Tonhöhen und Rhythmen, erschaffen Arpeggien und verbinden sich vertikal, um Akkorde zu formen. Dieser Prozeß wiederum befreit die rhythmischen und melodischen Inhalte des Materials. Aus dem Kampf um eine Lösung zwischen horizontalen und vertikalen Ebenen resultieren auch Glissandi, die eine immer wichtigere Rolle in der musikalischen Textur spielen. "Shifting Planes" wurde von der australischen Gruppe "Guapo" in Auftrag gegeben und wird seine australische Uraufführung in einer leicht abgeänderten Fassung im Oktober 2005 im Rahmen einer Retrospektive der Arbeit Lindsay Vickers erfahren.

Zwitschern (2005, Uraufführung)

Dies ist mein drittes Werk zur Erkundung der Möglichkeiten unabhängiger Kontrolle der Tempi von Live-Spielern mithilfe eines Computers. In diesem Werk gibt es einen Kontrapunkt dreier Tempi. Die Musiker spielen dasselbe Material, aber die Geschwindigkeit der Ausführung beschleunigt und verlangsamt sich in Abstimmung mit einem computergenerierten Klick über die Kopfhörer der Musiker. Resultat ist eine changierende, "zwitschernde" Klanglandschaft verschiedener rhythmischer Perspektiven.

BIOGRAPHIEN / ZUM PROGRAMM

BELLEROFONTE CASTALDI, 1581 in Modena geboren, war nicht nur Komponist, Gitarrist und Theorbe-Spieler, sondern auch Dichter, Bildhauer, Kupferstecher und Pamphletschreiber und zählt zu den schillerndsten Musikgestalten seiner Zeit. Musik war für diesen Edelmann kein Beruf, sondern nur eine seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. In eine Mordgeschichte um seinen Bruder verwickelt, wurde er aus seiner Heimatstadt verbannt – ein für seinen ungewöhnlichen Lebenslauf typisches Detail. Er starb 1649.

SNEŽANA NEŠIĆ wurde 1972 in Smed. Palanka (Serbien) geboren. Nach Akkordeon- und Kompositionsstudien in Kiew (Ukraine) folgte ein Aufbaustudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Elsbeth Moser (Akkordeon) und Johannes Schöllhorn (Komposition). Sie gewann mehrere Wettbewerbe als Akkordeonistin und war Stipendiatin des serbischen Kulturministeriums und des DAAD. Meisterkurse besuchte sie bei Sofia Gubaidulina, Nigel Osborne und Günter Steinke. Als Dozentin für Interpretation Neuer Musik unterrichtet sie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 2005 erhielt sie die Dorothea-Erleben-Förderung des Landes Niedersachsen.

Lysis (2005, Uraufführung)

Die vierte Phase des Traums, nach C. G. Jung Lysis genannt, gründet auf der Voraussetzung, daß der Prozeß des Traums dem Verlauf eines griechischen Dramas ähnelt. Nach der ersten (Einleitung), zweiten (Entwicklung/Durchführung) und dritten (Höhepunkt) Phase vollzieht sich in ihr eine Auflösung der vergangenen Geschichte. Ähnlich wie in einem Drama geht auch in diesem musikalischen Ereignis der Kontrapunkt der Symbole in die katharsische Erleuchtung über, und die Kontinuität der Zeit wird wiederhergestellt. Dieser Prozeß soll auch etwas über die Natur des Träumenden aussagen.

DONGHEE NAM wurde 1978 in Seoul, Südkorea, geboren. Sie studiert zur Zeit multimediale Komposition bei Peter Michael Hamel und bei Georg Hajdu an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Ihre bisherige klassische Ausbildung in Komposition sowohl in Korea als auch in Hamburg ist für sie der Anfang, die genreüberschreitenden Bereiche von verschiedenen Arten der Kunst zu verbinden. Als Filmemacherin, Pianistin und Performancekünstlerin breitet sie die Ideen der "chemischen Verschmelzung der Kunst" aus.

E(rde) (2005, Uraufführung) – gewidmet Julie & Hendrik

– unausgesprochenes E – ungelesenes Gedicht – und gespieltes E

"Meine jetzige Ambition ist, mich mit der Struktur der Musik auseinanderzusetzen. Welche Rolle spielt die Musik auf der psychischen Ebene, wenn einige wichtige musikalische Elemente (Tonhöhe, Dynamik etc.) in einer Komposition eingeschränkt werden? Als Ergänzung meiner inneren Diskussion habe ich ein Gedicht geschrieben. Das Musikstück ist keine Vertonung des Gedichtes; sie sind einander komplementär, ohne ihr Gegenstück jeweils nicht vollständig."